



Mi, 21. April, 20 Uhr
Reden über Kunst
 in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Stadtakademie Nürnberg
 Kunstgespräch mit Patrick Ruckdeschel, Mitarbeiter am Lehrstuhl für Pädagogik/ Fachbereich Medienpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg, Willi Stöhr, Evang. Stadtakademie, Dr. Ralf Frisch, Theologe, und Ellen Seifermann, Kuratorin der Ausstellung
 Unkostenbeitrag 4 € inkl. Eintritt in die Ausstellung

Führungen
 jeden Sonntag, 11 Uhr, jeden Mittwoch, 18 Uhr
 Unkostenbeitrag 2 € zzgl. zum Eintrittspreis
 Weitere Führungen durch die Ausstellung nach Anmeldung über das KPZ, Tel. 0911-1331 238, erwachsene.familien@kpz-nuernberg.de

neu Kuratorenführungen
 Mi, 17. März, 18 Uhr mit Ellen Seifermann
 Mi, 21. April, 18 Uhr mit Ellen Seifermann
 Unkostenbeitrag 2 € zzgl. zum Eintrittspreis

neu „Kunst in Kürze“
 Mittagsführungen zu ausgewählten Themen (Dauer: 20 Min.)
 Di, 16. März, 12.30 Uhr:
 Mikroskopische Anatomie: Die frühen Werke
 Di, 13. April, 12.30 Uhr:
 Psychedelischer Farbenrausch
 Di, 27. April, 12.30 Uhr:
 Fast Life: Die neuen Werke
 Di, 11. Mai, 12.30 Uhr:
 Slow Pictures: Die Maltechnik
 Führung kostenlos, Eintrittspreis inkl. einer Tasse Kaffee

Führung für Gehörlose
 So, 18. April, 16 Uhr,
 mit Ulrike Rathjen M.A. und Alexa Dölle
 gefördert durch den Rotary Club Nürnberg

**Angebot für Schulklassen
 ab 5. Klasse (alle Schularten):
 Gesprächsführung**
 Anmeldung und Info über KPZ,
 Tel. 0911-1331 241, Fax 0911-1331 318,
 schulen@kpz-nuernberg.de

**Lehrerinformationsveranstaltung
 zur Ausstellung**
 Fr, 12. März, 16 Uhr, ohne Anmeldung

Blaue Nacht
 Sa, 15. Mai, 19–1.30 Uhr
 Kurzführungen durch die Ausstellung
 jeweils zur vollen Stunde
 ab 19 Uhr bis 1 Uhr



Supracity Corinne Wasmuht

11.03.–16.05.10

Abbildung:
 Northern Gate Guggong (Ausschnitt), 2006
 Josef Dalles Nögare Sammlung

- 01** *703*, 2009
Öl auf Holz, 223 x 703 cm
Courtesy Corinne Wasmuht/
Meyer Riegger Galerie
- 02** *Northern Gate Gugong*, 2006
Öl auf Holz, 209 x 535 cm
Josef Dalle Nogare
Sammlung
- 50 U Heinrich-Heine-Str.*,
2009
Öl auf Holz, 251 x 543 cm
Collection of
Mr. and Mrs. Graham Gund,
DFW-CDG, 2010
Öl auf Holz, 279 x 251 cm
Courtesy Corinne Wasmuht/
Meyer Riegger Galerie
- 03** *Siempre es hoy*, 2007
Öl auf Holz, 261 x 434 cm
The Saatchi Gallery, London
- 04** *Caleta Los Laureles 206*,
2005
Öl auf Holz, 247 x 384 cm
Staatliche Museen zu
Berlin, Nationalgalerie
2005 erworben durch
den Verein der Freunde
der Nationalgalerie
- 05** *Gewalt*, 2001
Öl auf Holz, 227 x 322 cm
Sammlung
M. und A. Schmeer
- Tunnel*, 2000
Öl auf Holz, 218 x 383 cm
Sammlung Rheingold
- Haare III*, 1993
Öl auf Holz, 280 x 167 cm
Sammlung Landesbank
Baden-Württemberg
- 2106*, 2005
Öl auf Holz, 296 x 303 cm
UBS Art Collection
- 06** *Collagen*, 1986-98
Papier, 29,7 x 21 cm
Besitz der Künstlerin
- Vitrine: *Ohne Titel
(Studien zu Haare I-III)*,
1992
Bleistift auf Papier,
je 42 x 29,7 cm
Besitz der Künstlerin
- 07** *Pathfinder*, 2002
Öl auf Holz, 243 x 324 cm
Sammlung Rheingold
- Projektraum**
*Ohne Titel (Wandbild
Nürnberg)*, 2010
Digitalprint auf
Vliestapete



Corinne Wasmuht Supracity 11.03.–16.05.10

Die Ausstellung zeigt einen konzentrierten Überblick der Gemälde von Corinne Wasmuht der letzten zehn Jahre bis hin zu den neuen, großformatigen Bildern, in denen urbane Architekturen und Plätze sowie Landschaftsmotive ein abwechslungsreiches Panorama von multiperspektivischen Räumen bilden.

Corinne Wasmuhts Gemälde faszinieren und irritieren unsere Wahrnehmung, weil sie alles zugleich sind: Abstrakt und gegenständlich, flächig und tiefenräumlich. Wie ein Spiegelkabinett mit seinen labyrinthischen Kammern, unendlichen Projektionen und eigentümlichen Verzerrungen von Fluchtpunkten und -linien liefern diese Bilder im Panoramaformat eine Überfülle an visueller Information. So als würden sich die Gedankensplitter aller Anwesenden gleichzeitig auf der monumentalen Bildtafel visualisieren.

Gleich im ersten Ausstellungsraum tauchen auf dem monumentalen Gemälde *703*, 2009, schemenhafte Figuren auf. Diese geben jedoch ebenso wenig einen Anhaltspunkt für Maßstäblichkeit und Proportion wie die übrigen Bildmotive. Architektonische Räume, Körper und Landschaften stehen als autark wirkende Einheiten in diesem wie auch in anderen Gemälden nebeneinander. Lediglich an den Schnittstellen verbinden sich die Bildelemente durch feine Abstufungen in der Farbtemperatur, die bisweilen in giftig schillernde Abgründe driftet. Auch einzelne erkennbare Bildräume scheinen sich in dieser dynamischen und zugleich filigran wirkenden Malerei aufzulösen, oder bauen sie sich vielleicht gerade erst zu einer neuen, unbekanntenen Wirklichkeit auf?

In ihrer Malerei reflektiert Corinne Wasmuht somit auch immer die Geschwindigkeit unserer heutigen Seh- und Wahrnehmungsgewohnheiten, die geprägt

sind durch den Umgang mit elektronischen Medien und damit der potentiellen Möglichkeit der Gleichzeitigkeit aller Bilder.

In dem Gemälde *50 U Heinrich-Heine-Str.*, 2009, (Raum 2) sehen wir Verkehrsschilder, ein U-Bahnschild, Fahrzeuge, Busse, Grünanlagen, Hausfassaden, eine Straßenkreuzung und Menschen, die in allen Richtungen durch das Bild laufen. Die meist gesichtslosen Figuren sind unterschiedlich stark ausgeformt, einige sind ganz nah herangezoozt und deutlich erkennbar, andere scheinen schemenhaft aus weiter Ferne auf uns zuzukommen, doch alle sind in Bewegung. Obwohl Fragmente unserer unmittelbaren Alltagswirklichkeit erkennbar bleiben, folgen sie perspektivisch wie selbstverständlich einer eigenen Ordnung. In Wasmuhts Gemälden wird kein für alle Elemente gemeinsamer perspektivischer Bildraum erzeugt, denn durch die collageartige Zusammensetzung von Räumen entsteht ein überraschendes fiktives ‚Ganzes‘, in dem die Malerei zu einer instabil scheinenden, vibrierenden Einheit verschmilzt, die jederzeit aber auch andere Verbindungen eingehen könnte. Die Bilder lösen feste Raum- und Zeitkoordinaten auf und fangen die Vielschichtigkeit flüchtiger Eindrücke ein, indem sie gerade Entschwindendes für unsere Wahrnehmung verfügbar halten.

Die Ideen und Motive für ihre Gemälde entwickelt Corinne Wasmuht aus der Verknüpfung fotografischer Materials, das die Künstlerin früher mit Klebstoff und Schere, heute am Computer zusammensetzt. Die Grundlage dafür bilden digitale Fotografien, die Corinne Wasmuht in den neuen Arbeiten eigens für

jedes Gemälde anfertigt. In den frühen Arbeiten flossen auch Motive aus Zeitschriften, Magazinen, Fachbüchern oder aus dem Internet ein. Alle Vorlagen werden in einem seit 1986 angelegten Archiv gespeichert und in den *Collagen* (Raum 6) weiterverarbeitet. Die Ordnung erfolgt nach Gattungen wie etwa Haare, Innenarchitekturen, Kröten, Raupen, Räume, Straßen oder Tunnel. Die Künstlerin systematisiert die Welt dadurch auf eine Weise, die zwar eine klare Verbindlichkeit herstellt, zugleich aber widersprüchlich erscheint, da sie keinerlei Objektivität oder Vollständigkeit anstrebt.

Am Ende des Kompositions- und Entscheidungsprozesses wird das Motiv als Vorzeichnung auf den Malgrund übertragen. Die Motive werden aus dem leuchtend hellen Hintergrund heraus aufgebaut, so dass auch noch auf der obersten Ebene der Eindruck eines von innen strahlenden Lichts entsteht. Dabei arbeitet Corinne Wasmuht mit unterschiedlichen Techniken. Während sie bei der Lasurtechnik in einem Wochen und Monate dauernden Malprozess die Ölfarbe Schicht für Schicht und von Hell nach Dunkel auf die weiß grundierten Holztafeln aufträgt, arbeitet sie in den neuen Gemälden in der Nass-in-Nass-Technik, bei der die einzelnen Farbschichten immer auf den noch nicht trockenen Grund aufgetragen werden.

Ergänzt wird die Ausstellung durch ein Gemälde und zwei Zeichnungen sowie eine Reihe von *Collagen* aus der ersten Werkphase von Corinne Wasmuht, die in den hinteren Räumen die Ausstellung beschließen. *Haare III*, 1993, (Raum 5) zeigt wie auch

die beiden dazugehörigen Bleistiftzeichnungen (Raum 6) eine fast enzyklopädisch anmutende Sammlung von Motiven derselben Art, die ornamental und flächig dicht an dicht die gesamte Bildfläche einnehmen. Die vermeintliche Übersichtlichkeit und malerisch akkurate Genauigkeit mit der Wasmuht die gesamte Bildoberfläche mit annähernd gleich aussehenden Motiven bedeckt erzeugt nicht, wie vielleicht erwartet, ein ruhiges All-Over, sondern das genaue Gegenteil: Unübersichtlichkeit und Unfixierbarkeit.

Schon in diesen frühen Bildern geht es nicht mehr um die Unterscheidung zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit, sondern um die Schnittstellen zwischen den Motiven und ihrer Hybridität. Denn obwohl die Bilder so präzise und penibel gemalt sind, entziehen sie sich schon im nächsten Moment jeder exakten Überprüfung. Die Gemälde von Corinne Wasmuht drehen sich demnach viel eher um das Paradoxon, dass eines der langsamsten Medien unserer Zeit, die Malerei, den Anspruch für sich erhebt, unsere beschleunigte Zeiterfahrung darzustellen. Zugleich antwortet sie – mit dem traditionellen und immer wieder totgesagten Medium der Malerei – auf die massenhafte, unkontrollierbare Bilderflut der Gegenwart.

Die Arbeit *Ohne Titel (Wandbild Nürnberg)*, 2010, im Projektraum wurde eigens für den Raum entwickelt. Sie zeigt eine Zeichnung der Künstlerin, die im Digitalprintverfahren auf eine Vliestapete gedruckt wurde.

Corinne Wasmuht ist 1964 in Dortmund geboren und in Argentinien aufgewachsen. Sie absolvierte ihr Kunststudium in Düsseldorf und lebt heute in Berlin. Seit 2006 hat sie eine Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe inne. Da jährlich nicht mehr als vier bis fünf Werke entstehen, freuen wir uns sehr, mit *Supracity* eine der seltenen Einzelausstellungen von Corinne Wasmuht zeigen zu können.

Die Ausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Haus am Waldsee in Berlin. Für die Kunstthale Nürnberg wird die Ausstellung um wertvolle Leihgaben erweitert, etwa aus der Sammlung der Landesbank Baden-Württemberg, der Nationalgalerie Berlin, der Saatchi Gallery London, der UBS Collection Zürich sowie aus etlichen privaten Sammlungen. Im Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln, ist ein Katalog erschienen mit Texten von Stefan Berg und Ludwig Seyfarth (14,80 €).